

Rinde und lief den Baum wieder hinunter. Kaum war er verschwunden, so schrillte ein erneuter Warnungsschrei des Eichhörnchens durch die Stille und höhnte dem in langen Sätzen durch das Gezweigschwingenden Feind in die Ohren. Mustela wußte, daß ihm die Jagd in Hörweite dieses Alarms verdorben war und eilte mißmutig, das widerwärtige Geräusch im Nacken, weiter und weiter, bis es gleich dem Bewußtsein der erlittenen Niederlage nach und nach erstarb. Befriedigt richtete er sogleich die buschige, braune Rute wieder in die Höhe, und der Ausdruck dreisten Selbstvertrauens war wiederhergestellt. Da die Jagd nach

Eichhörnchen am heutigen Tage nicht sehr günstig für ihn zu liegen schien, sprang er auf die Erde und begann, den Boden in allen Himmelsrichtungen

nach einer frischen Hasenfährte abzusuchen.

Das dunkle, würzig duftende Durcheinander von Pechtannen und Föhren war hier durch einen mit großen Felssteinen übersäten Gürtel unterbrochen, nur hier und dort stand eine Gruppe verkümmert weißer Birken, silberblättriger Zitterespen oder das Zuwachs mit seinen kräftigen feuerroten Blütentuffen. Unzählige Kaninchenspuren kreuzten sich hier, und

es dauerte nicht lange, so hatte Mustela eine entdeckt, die frisch genug schien und eine schnelle leichte Beute versprach. Eilig, lautlos, die Nase dicht über dem Boden, verfolgte er die verwickelten und anscheinend ziellosen Windungen der Fährte.

An einer jungen dichten Tanne vorbeigleitend bemerkte er durch einen zufälligen Blick einen anderen seines Stammes, der in den Federn eines soeben erlegten Birkhahnes riß. Der andere war kleiner und schlanker als er — ein junges Weibchen — vielleicht vor wenigen Wochen noch das seine. Doch für solche Betrachtungen hatte Mustelas grausamer Geist weder Raum noch Zeit. Mit einem einzigen flammenden Sprung war er im Besitze des Birkhahnes. Das geschmeidige junge Weibchen schien von dem Luftzug seines Sprunges wie hinweggeblasen. Sie kannte Mustela und wußte, ein Moment des Zögerns wäre ihr Tod gewesen. Spuckend vor Wut und Furcht floh sie in ihr Nest, um wenigstens die Jungen zu schützen.

Aber Mustela hatte im Augenblick nur den einen Gedanken, seinen Hunger zu befriedigen — und der Birkhahn war ein voll ausgewachsenes Exemplar, dick und saftig. Die alte Mord- und Blutlust kam erst nach dem Genusse des reichlichen Mahles zurück; nach hastiger Toilette setzte er davon, und das den Waldgürtel überwuchernde fußhohe Heidelbeerkraut schloß sich über ihm.

Die Sonne hatte sich inzwischen ihrem Untergange genähert. Rötliche Lichtwellen fluteten über die offenen Waldflächen und ergossen sich in die alten Schneisen, die düsteren Baumstämme mit lichtem Rosa überspülend. In diese rötliche Glut gehüllt,

Fortsetzung auf Seite 145